

Exakte Wissenschaft mit Lebenden und Toten

Rechtsmediziner eröffnete im Rathaus neue Bildungsreihe für Bürger

Die große wissenschaftliche Bandbreite Kölns soll vorgestellt werden.

VON TIM STINAUER

Im Fernsehen läuft es folgendermaßen: Quincy wirft einen flüchtigen Blick auf die Leiche und sagt: „Todeszeitpunkt 14.20 Uhr.“ In der Realität funktioniert das leider ein bisschen anders. „Wenn wir brillant sind“, berichtet der Leiter der Kölner Rechtsmedizin, Markus Rothschild, „können wir den Todeszeitpunkt am Leichenfundort auf plus minus eine Stunde eingrenzen. Für exakte Angaben sind umfangreiche Untersuchungen erforderlich.“

Mit seinem Vortrag „Wissen-

schaftsdetektive und ihre Methoden: Aus den Laboren der Kölner Rechtsmedizin“ eröffnete Professor Markus Rothschild am Montagabend in der Piazzetta des Historischen Rathauses die neue Bildungsreihe „Wissenschaft im Rathaus (WiR)“. Das ganze Jahr über halten jeden ersten Montag im Monat Wissenschaftler aus verschiedenen Bereichen Vorträge über Fragen wie: Ist Kölsch gesund? Wie halten sich Astronauten im Weltall fit? Gibt es die perfekte Kindererziehung? Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei,




Markus Rothschild

alle Interessierten sind eingeladen. Der Anstoß zu „WiR“ kam von der Kölner Universität. „Das neue Konzept bietet den Bürgern die Gelegenheit, den Wissenschaftsstandort Köln in seiner gesamten thematischen Breite kennenzulernen“, sagte Oberbürgermeister Fritz Schramma. Er äußerte die Hoffnung, „dass sich auch die Gelegenheit zum Gedanken- und Ideenaustausch ergibt und sich dieser Ort zum Marktplatz für Innovation und Kooperation entwickelt“.

In Rothschilds Vortrag lernten die Zuhörer, dass Obduktionen nur 15

Prozent der Aufgaben eines Rechtsmediziners ausmachen. Hinzu kommen Untersuchungen von Opfern häuslicher Gewalt und Kindesmisshandlung, Altersabschätzungen, Alkoholtest- und DNA-Auswertungen oder Begutachtungen über die Verhandlungsfähigkeit von Prozessteilnehmern.

Für Rechtsmedizin interessieren sich offenbar immer mehr Schulabgänger. „Ein Grund dafür ist der Boom an entsprechenden Fernsehserien“, glaubt Markus Rothschild. Für viele überraschend: 95 Prozent aller Praktikumsbewerber am Kölner Institut sind weiblich.

 www.wissensdurst-koeln.de

Exakte Wissenschaft mit Lebenden und Toten

VON TIM STINAUER

Die große wissenschaftliche Bandbreite Kölns soll vorgestellt werden.

Im Fernsehen läuft es folgendermaßen: Quincy wirft einen flüchtigen Blick auf die Leiche und sagt: „Todeszeitpunkt 14.20 Uhr.“ In der Realität funktioniert das leider ein bisschen anders. „Wenn wir brillant sind“, berichtet der Leiter der Kölner Rechtsmedizin, Markus Rothschild, „können wir den Todeszeitpunkt am Leichenfundort auf plus minus eine Stunde eingrenzen. Für exakte Angaben sind umfangreiche Untersuchungen erforderlich.“

Mit seinem Vortrag „Wissenschaftsdetektive und ihre Methoden: Aus den Laboren der Kölner Rechtsmedizin“ eröffnete Professor Markus Rothschild am Montagabend in der Piazzetta des Historischen Rathauses die neue Bildungsreihe „Wissenschaft im Rathaus (WiR)“. Das ganze Jahr über halten jeden ersten Montag im Monat Wissenschaftler aus verschiedenen Bereichen Vorträge über Fragen wie: Ist Kölsch gesund? Wie halten sich Astronauten im Weltall fit? Gibt es die

perfekte Kindererziehung? Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei, alle Interessierten sind eingeladen.

Der Anstoß zu „WiR“ kam von der Kölner Universität. „Das neue Konzept bietet den Bürgern die Gelegenheit, den Wissenschaftsstandort Köln in seiner gesamten thematischen Breite kennenzulernen“, sagte Oberbürgermeister Fritz Schramma. Er äußerte die Hoffnung, „dass sich auch die Gelegenheit zum Gedanken- und Ideenaustausch ergibt und sich dieser Ort zum Marktplatz für Innovation und Kooperation entwickelt“.

In Rothschilds Vortrag lernten die Zuhörer, dass Obduktionen nur 15 Prozent der Aufgaben eines Rechtsmediziners ausmachen. Hinzu kommen Untersuchungen von Opfern häuslicher Gewalt und Kindesmisshandlung, Altersabschätzungen, Alkoholtest- und DNA-Auswertungen oder Begutachtungen über die Verhandlungsfähigkeit von Prozessteilnehmern.

Für Rechtsmedizin interessieren sich offenbar immer mehr Schulabgänger. „Ein Grund dafür ist der Boom an entsprechenden Fernsehserien“, glaubt Markus Rothschild. Für viele überraschend: 95 Prozent aller Praktikumsbewerber am Kölner Institut sind weiblich.

www.wissensdurst-koeln.de